

Die Demonstranten drangen trotzdem vor. Darauf gab der Offizier Befehl zum Feuern. Es wurden acht Personen getötet, 29 verwundet. Aus der Menge wurde ebenfalls geschossen und mit Steinen geworfen. Der Führer der Militärabteilung wurde durch einen Schuss am Kopfe schwer verwundet. Die Menge löste sich dann auseinander und vermochte sich nicht wieder zu sammeln. Weitere Unruhen fanden am Abend und im Laufe der Nacht nicht statt.

## Der Zusammenbruch Oesterreich-Ungarns.

### Der Waffenstillstand.

#### Kaiser Karl unterzeichnet nicht.

Aus unterrichteter Wiener Quelle erfährt das „N. Z.“: Kaiser Karl fand die Waffenstillstandsbedingungen, insbesondere soweit sie sich auf das deutsch-italienische Gebiet beziehen, so drückend hart und beschämend, daß er seinen Namen nicht unter das Abkommen setzen wollte. Er teilte daher den Generalen und den Mitgliedern der Regierung mit, daß er fortan die oberste militärische Gewalt nicht mehr ausüben werde. Da General Radvány, dem als dem Höchstkommmandierenden in erster Linie die Aufgabe der Unterzeichnung zufiele, mit seiner Heeresgruppe sich nach Ungarn zurückgezogen hat, übernahm es der Chef des Generalstabs v. Arz, die Waffenstillstandsbedingung zu unterzeichnen.

#### Deutschlands militärische Vorkehrungen.

Die deutsche Regierung berät gegenwärtig die Konsequenzen, welche sich für Deutschland aus dem österreichisch-ungarischen Waffenstillstand ergeben können. Diese Erwägungen können in aller Ruhe erfolgen, weil die militärische Lage zu keinerlei Ueberbahrung Anlaß gibt. Nach ihren eigenen Heeresberichten rücken die Italiener der geschlagenen österreichisch-ungarischen Armee nur ganz langsam nach. Wegen der Unordnung der Verkehrsverhältnisse, der Verpflegungsschwierigkeiten und des großen Kohlenmangels ist ein schneller feindlicher Aufmarsch in Oesterreich nicht möglich. Dazu treten schon jetzt in den Alpen die klimatischen Schwierigkeiten. Militärische Vorkehrungen Deutschlands sind getroffen. Es bleibt abzuwarten, wie sich die einzelnen österreichisch-ungarischen Nationalitäten zu den Bedingungen stellen; am schwersten sind diese für die Südslawen.

#### Belgrad und Triest besetzt.

Aus Paris meldet Reuter: Die Serben haben Belgrad besetzt. (N. Z. B.)

In Triest sind vorgestern sechs italienische Torpedojäger eingetroffen und legten in Molo San Carlo an. Am Sonntag sind auch italienische Land- und Marine-Infanterie in Triest gelandet.

#### Der Tschechenstaat mit der Entente verbündet.

Der Pariser „Temps“ meldet: Auf der Kriegskonferenz am Sonnabend leitete Clemenceau den Eintritt des neuen tschechischen Staates in die Reihen der Alliierten mit.

#### Kroatiens Anschlag an Serbien.

Nach Meldungen aus Oesterreich hat der kroatische Nationalrat in Agram am Freitag den Ausschluß an Serbien beschlossen.

#### Auflösung des Wiener Hofstaates.

Die Wiener Korrespondenz Wilhelm meldet: Die Nachricht von der bevorstehenden Auflösung des Hofstaates und der Entlassung der Garde entspricht den Tatsachen. Dagegen ist die Nachricht von einer angeblich vor einigen Tagen mit dem Ziel Budapest angetretenen und sodann in Preßburg unterbrochenen Reise des Kaisers nicht richtig.

#### Bildung einer freiwilligen Bürgergarde in Deutsch-Oesterreich.

Der deutsch-österreichische Staatsrat veröffentlicht folgenden Aufruf: „An das deutsche Volk in Oesterreich! Das Land ist in Gefahr. Die Armee löst sich in Unordnung auf. Die Soldaten der nicht deutschen Gebiete gehen in die Heimat. Auch die deutschen Soldaten verlassen lieber, offenbar ermutigt durch die Länge der Kämpfe, ihre Kadres, ohne zu bedenken, daß eine nicht ordnungsgemäß durchgeführte Demobilisation die Gefahr einer ungeheuren Arbeitslosigkeit und großen Hungersnot über das Land heraufbeschwört, daß Plünderungen, Verwüstungen, Brandstiftungen in bedrohlicher Nähe rücken. Die Gefangenenlager verlieren ihre Bewachung. Die freiwerdenden Italiener, Russen und Serben verlassen ihre Lager und überfluten das Land. Dieser Gefahr muß sofort und ohne Zögern begegnet werden. Der Aufruf fordert dann die Bildung einer freiwilligen Bürgergarde.“

#### Wahl von Soldatenräten in Wien.

Am Sonntag fanden bei allen Truppenkörpern in Wien die Wahlen für den Soldatenrat statt. Jede Unterabteilung wählte zwei Soldatenräte, welche beschweren der Soldaten an den Staatssekretäre für Heereswesen weiterleiten werden. Die Wahlen, denen Ansprachen vorausgingen, vollzogen sich in aller Ruhe.

Die Universitätsstudenten haben einen Hilfsdienst auf den Wiener Bahnhöfen organisiert.

#### Lebensmittel für Wien.

Die Gesandten der neutralen Staaten statten dem Bürgermeister in Wien einen Besuch ab und holen der Gemeinde in Wien ihre guten Dienste zur Versorgung der Stadt mit den unerlässlichsten Lebensmitteln an. Der Bürgermeister nahm das Anerbieten mit Dankworten an.

#### Plünderungen in Kuffia.

In Kuffia haben in der Nacht zu Montag und gestern tagsüber Plünderungen der Besätze durch die armenischen Volks- und Arbeiterklassen begonnen und angebauert. Man

## Der heutige Kriegsbericht.

(Wittlich) Großes Hauptquartier, 5. November.

### Westliches Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwischen der Schelde und Duse haben Engländer und Franzosen ihre großen Angriffe wieder aufgenommen. Durch gewaltigen Einsatz an Artillerie und Panzerwagen suchten sie den Durchbruch auf der mehr als 60 Kilometer breiten Front zu erzwingen. In schwerem, bis in die Dunkelheit währenden Kämpfen gelang es den auf zahllosen unterlegenen Truppen den feindlichen Angriff aufzufangen und den Durchbruch zu verhindern. Südlich der von Valenciennes nach Nordosten führenden Straße wiesen wir den Feind vor unseren Linien ab. Die gegen unsere neue Front Sebourg—Wagnies—Le Grand gerichteten Angriffe wurden durch erfolgreiche Gegenstöße an mehreren Stellen zurückgeworfen. Den beiderseits von Le Quesnoy vordringenden Angriff brachten wir südlich von Wagnies—De Pettit und bei Jorimez zum Stehen. Le Quesnoy, durch beiderseitige Umfassung bedroht, wurde beschlagnahmt geräumt. Der gegen den Wald von Mormal gerichtete Ansturm des Gegners kam in dem westlichen Teil des Waldes zum Stehen. Auch südlich des Waldes wurde der Feind am Vormittag dicht hinter unseren vordersten Linien, auf den Höhen westlich des Sambre—Duse—Kanals, abgewiesen. Am Nachmittag setzte der Gegner seine Angriffe fort. Ihr Schwerpunkt lag nördlich und südlich des Waldes. Nördlich des Waldes stießen wir den Stoß östlich von Jorimez, südlich des Waldes am Sambre—Duse—Kanal auf. Der Kanal, östlich von Duse und Catillon wurde gegen alle feindlichen Anstürme behauptet. Südlich von Catillon stieß der Feind in etwa 1—2 Kilometer Tiefe in den Kanal vor. Hier brachten ihn an der Straße La Groisse—Duse örtliche Kampftruppen zum Stehen. Vor der Kanalfront zwischen Jorimez und nördlich von Streuz brachen alle Angriffe des Feindes zusammen. Zwischen Streuz und der Duse konnte er an einzelnen Stellen das östliche Ufer gewinnen. Auch hier gelang es ihm nicht, über unsere vordersten Stellungen hinaus vorzudringen. Südlich der Duse sind beim starken Artilleriefeuer, das sich am frühen Morgen bis zur Sonne ausdehnte, heftige Angriffe südlich von Gütze bei La Perle und gegen Bois—De Wagny erfolgt. Der Feind wurde überall, teilweise im Gegenstoß, abgewiesen.

An der Aisne keine Kampfhandlungen. Zwischen Le Chesnes und Sommeville scheiterten Teilvorstöße des Gegners. Auf den Höhen südlich von Beaumont wiesen wir heftige Angriffe der Amerikaner ab. Im Walde von Meusez wichen unsere Truppen beschlagnahmt auf das östliche Maasufer nördlich von St. Enay aus. Südlich von Dun wurden feindliche Abteilungen, die über die Maas vorstießen, auf den Fluß zurückgeworfen. Auf den Höhen östlich der Maas scheiterten starke Angriffe, westlich der Mosel Teilvorstöße der Amerikaner.

### Der Erste Generalquartiermeister Kroemer.

## Der Letzte Augenblick

Mittwoch 1 Uhr ist Schluß der Zeichnungsfrist für die 9te Kriegsanleihe! Darum gelte unverzüglich, wer noch nicht gezeichnet hat!

lah überall Menschen, die geraubte Waren nach Hause schleppen. Es ist der Bürgerschaft schließlich gelungen, die zahlreichen übrigen gefährdeten Geschäfte vor Plünderungen zu bewahren. Der Zug aus der Umgebung gestaltete die Lage bedrohlich. Der Bezirksausschuß erließ eine dringende Mahnung mit der Aufforderung, die Ruhe und Ordnung zu bewahren, da sonst zur Verhängung des Besagerungsstandes geschritten werden würde.

Die deutsch-böhmische Landesversammlung in Reichenberg will eine nationale Volkswache für Deutsch-Böhmen schaffen.

#### Tschechische Truppen in Warnsdorf.

Tschecho-slowakische Truppen sind gestern in Warnsdorf angelangt und haben das Stationskommando besetzt, die militärischen Bergstellen und Berglager übernommen und Lebensmittel versprochen. Die Ruhe wurde bewahrt. Der „Bohemia“ zufolge besetzten tschechische Truppen den Bahnhof Bobolitz.

#### Plünderungen in Salzburg.

In Salzburg kommen fortgesetzt Jüde mit Soldaten von der Front an, die ihre Ausrüstungsgegenstände verkaufen und die Bäden plündern. Die Demobilisation artet in eine völlige Auflösung der Armee aus.

## Die Lage in Ungarn.

### Die Waffenstillsetzung Ungarns.

Ministerpräsident Graf Karolyi empfing die Schriftleiter der Budapest Tagesblätter, denen er mitteilte, daß die ungarische Regierung sich am 1. November selbst-

ständig zur sofortigen Waffenstillsetzung entschlossen habe. Vom 1. November ab sei Ungarn ein neutraler Staat. — Ein Soldatenrat auf der Grundlage demokratischer Organisation hat sich gebildet.

Die Wiener „Wittagsztg.“ meldet aus Budapest, daß dort die bolschewistische Strömung die Oberhand gewinnt. Karolyis Stellung gelte bereits als erschüttert, er fühle die Herrschaft über die Massen aus den Händen gleiten und habe um Entsendung zuverlässiger Truppen gebeten. Die Lage sei außerordentlich gespannt. Aus ungarischen Provinzstädten wird über Unruhen und Plünderungen berichtet.

Graf Karolyi wird im Abgeordnetenhause folgende Gesetzesvorlagen einbringen: 1. Ein die volle Unabhängigkeit Ungarns aussprechendes Grundgesetz. 2. Einen Entwurf eines allgemeinen, gleichen, geheimen, auch auf das weibliche Geschlecht ausgedehnten Wahlrechtes. 3. Einen Entwurf betreffend Pressefreiheit. 4. Einen Entwurf betreffend Vereins- und Versammlungsfreiheit und 5. einen Entwurf betreffend die Errichtung einer Nationalwache.

#### Der Schutz der Reichsdeutschen in Ungarn.

Der Budapest deutsche Generalkonsul Graf Fürstenberg-Stammheim ist beim Nationalrat erschienen, um Schutz für die Reichsdeutschen in Budapest zu erbitten. Graf Fürstenberg-Stammheim betonte, er wolle alle erforderlichen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Verbindung zwischen Deutschland und Ungarn ergreifen, damit auch der deutsche Handelsverkehr ungehindert vorantreiben gehen könne.

#### Ein rumänischer Nationalrat in Czernowitz.

In Czernowitz wählte die rumänische Bevölkerung einen 48gliedrigen Nationalrat, der die Bukowinaer Verwaltung übernahm. Landespräsident Graf Dabov wurde abgesetzt. Es verlautet, daß 40 000 Mann rumänische Truppen zum Einmarsch in die Bukowina bereitstehen.

## Die Friedensfrage.

### Die Bedingungen Englands für Deutschland.

Eine Darstellung des Lord Northcliffe. Die Holländische Neuswarte meldet, werden die Times vom 4. November einen Aufruf von Lord Northcliffe veröffentlicht, die folgende Friedensbedingungen Englands wiedergibt:

1. Vollständige Wiederherstellung Belgiens.
2. Räumung des französischen Gebietes und Wiederaufbau der besetzten Provinzen.
3. Uebergabe von Elsass-Lothringen an Frankreich, und zwar nicht als eine territoriale Kriegsschädigung, sondern als eine Wiederherstellung des Unrechts von 1871.
4. Vollständige Wiederherstellung der italienischen Nordgrenzen, wobei die Nationalitätenlinie eingehalten ist. Auch die Grenzen am Adriatischen Meer müssen in Vereinbarung mit den Prinzipien, die im April 1918 auf der Konferenz in Rom festgelegt wurden, verbessert werden.
5. Alle Völker von Oesterreich-Ungarn sollen ihrer Stimme unter den freien Völkern der Welt sicher sein.
6. Alle Gebiete, welche früher dem russischen Reich angehört haben, müssen geräumt werden. Alle Abmachungen und Abkommen zwischen Rußland und den Mittelmächten, die seit der Revolution geschlossen wurden und Bezug haben auf die früheren russischen Gebiete, werden rückgängig gemacht. Das Zusammenwirken der Entente wird dazu helfen, um Bedingungen herbeizuführen, unter denen die verschiedenen Nationalitäten des ehemaligen russischen Reiches ihre eigene Regierungsform feststellen können.
7. Es wird ein selbständiger polnischer Staat mit dem Ausgang zum Meer gebildet.
8. Der Vertrag von Bukarest wird annulliert. Rumänien, Serbien und Montenegro sind wiederherzustellen.
9. Die türkische Herrschaft über alle nichttürkischen Gebiete wird, so weit nur möglich, beseitigt.
10. Das Volk von Schleswig wird über seine Staatsangehörigkeit frei bestimmen können.
11. Als Entschädigung des ungesegneten U-Boot-Krieges, der von Oesterreich-Ungarn und Deutschland geführt wurde, werden die beiden Mächte dafür fassen, daß aller Handelschiffraum der Entente und der neutralen Länder, der durch die U-Boote verloren ging oder beschädigt wurde, ersetzt wird.
12. Es werden Gerichtshöfe ernannt, die über alle Angehörigen von kriegführenden Ländern, die beschuldigt werden, gegen die Gesetze der Menschlichkeit verstoßen zu haben, aburteilen sollen.
13. Die ehemaligen deutschen Kolonien, welche Deutschland durch seinen Angriff auf Belgien verwirkt hat, werden auf keinen Fall den Deutschen zurückgegeben. Deutschland selbst hat erklärt, daß es das Schicksal dieser Kolonien von dem Ausgang der Kämpfe an der Westfront abhängig macht, und diese Entscheidung ist nunmehr gefallen. Dieses „In“ so schreibt das Blatt, „die Bedingungen der Entente, woran nicht getüttelt werden kann.“

#### Die Waffenstillstandsberatungen in Paris.

„Welt Pariser“ schreibt: Die Konferenz der Alliierten, betreffend Waffenstillstand und Friedensangebot der Mittelmächte nähert sich dem Ende. Man kann jetzt schon sagen, daß in allen Fragen völlige Einigung erzielt wurde. Die Beschlüsse können jedoch erst veröffentlicht werden, nachdem sie am Bestimmungsorte eingetroffen sind, was nicht mehr lange dauern kann. Aufsehend kann man erst gegen Mitte der Woche über die endgültige Antwort unterrichtet sein.

#### Weitere Besprechungen der Alliierten.

Die Londoner „Times“ meldet aus New York: Nach einer Information aus Washington machen die Bedingungen Japans eine weitere Besprechung zwischen den Alliierten notwendig.

#### Clemenceau für „Bestrafung“.

Nach spanner Blättern erklärte Clemenceau im Kammerauschuß am Sonnabend: Die Urheber und Mitwirkenden an